

Verzeichnisse der schweiz. Wirbeltiere Fauna helvetica 1837 und in seinem Büchlein: Der Kanton Zürich 1842, dass die Möven in der Schweiz nur am Bodensee nisten. Leider war Herr Graf durch Krankheit verhindert, mich bei den zu diesem Zwecke veranstalteten Exkursionen zu begleiten, so war es mir zu konstatieren allein vorbehalten, dass dieses Jahr zirka 12—14 Paare im Uznacher Ried nisten. Ich konnte ferner in Erfahrung bringen, dass vor zirka 10—15 Jahren die Möven in derselben Gegend in so grosser Anzahl genistet haben, dass die Eier zu hunderten zum Verspeisen eingesammelt worden seien. Nachdem diese Ausbeutung 2—3 Jahre getrieben worden, haben die Möven das Ried auf längere Zeit verlassen. Eine andere Dezinierung ist ihnen letzten Winter zu teil geworden, indem einige Fischer in der Nähe des Tiefenbrunnens und auch an andern Orten die Möven in grosser Anzahl weggeschossen haben, nur um der Vermehrung Einhalt zu tun. Dadurch erklärt sich vielleicht, dass in genanntem Ried gegenwärtig nicht noch mehr Paare nisten. Rechnen wir die Vermehrung nur auf 40 Stück, wahrscheinlich sind noch einige uns zur Zeit nicht bekannte Nistorte, so kommen wir annähernd auf die schon erwähnte Anzahl. Sobald die Jungen vollständig entwickelt sind, was zirka anfangs Juli der Fall sein wird, machen sie sich dem See zu bis fast zu unserer Stadt hinab. Dies gab letztes Jahr dazu Veranlassung, dass einige hiesige Tagesblätter schon im September die Ankunft der Möven erwähnten und als die Vorboten eines baldigen Winters bezeichneten. Es ist nicht unmöglich, dass sich auch solche aus benachbarten Gegenden, vielleicht sogar vom Bodensee, mit den unsrigen vereinigen. Sie sind dann gewissermassen Strichvögel. Wie wenig übrigens den Möven eine Distanz von 5—10 Kilometer ausmacht, können wir an schönen Frühlingstagen recht oft beobachten, wenn sie morgens vom See aus ihre weiten Ausflüge unternehmen und abends wieder an ihre Nachtquartiere zurückkehren. Am 10. Mai 1903 sassen zwei Möven auf einer Mauer am Einfluss der Linth in den Obersee. Schon fragte ich mich in Gedanken, wo wol diese beiden nisten mögen, als sie durch ein zufällig nahe kommendes Schiffchen aufgeschreckt wurden, worauf sie in direkter Richtung nach dem etwa 6 Kilometer entfernten, bereits genannten Uznacher Ried zuflogen, also auch zu der dort nistenden Gesellschaft gehörten. Obige Ausführungen dürfen dartun, dass die in den Monaten Juli bis September auf dem See erscheinenden Möven zu unsern Standvögeln zu rechnen sind, welche vom Herbst an, namentlich die Jungen bis anfangs Dezember, als Strichvögel bezeichnet werden könnten. Diese Möven werden sich im nächsten Frühjahr schwerlich entschliessen, mit den Wintergästen nach der Ostsee und andern nördlichen Orten zu ziehen, sondern sie werden unsere Gefilde, in denen sie aufgewachsen sind, als ihre Heimat betrachten. Ihre Vermehrung müsste eine progressiv stärkere sein, wenn nicht ab und zu eine Vernichtung, wie sie bereits geschildert, eintreten würde. Da ferner auch anhaltend nasse Witterung auf die Entwicklung der Eier und die verschiedenen Raubtiere den Jungen und Alten ein Übriges beitragen werden, haben wir keine Veranlassung zur Besorgnis, dass unsere Möven einst allzusehr überhand nehmen werden.



Erwachen der Vögel am 19. Mai.

Von Gustav von Burg.

3 ³⁰ Uhr Hausrötel, <i>Ruticilla titis</i> .	4 ⁴⁰ Uhr Krähe, <i>Corvus corone</i> .
4 „ Gartenrötel, <i>R. phoenicurus</i> .	Zeisig, <i>Chrysomitris spinus</i> .
4 ¹⁵ „ Kuckuck, <i>Cuculus canorus</i> .	Kohlmeise, <i>Parus major</i> .
4 ²⁰ „ Buchfink, <i>Fringilla cœlebs</i> .	4 ⁴⁵ „ Goldammer, <i>Emberiza citrinella</i> .
4 ³⁰ „ Sperling, <i>Passer domesticus</i> .	4 ⁵⁰ „ Beide Goldhähnchen*).

*) Die Goldhähnchen gehören zu den ersten am Morgen und sind gewöhnlich die letzten am Abend. Im Sommer streicht die Familie am Waldsaum noch von Tanne zu Tanne, wenn der Vorübergehende schon den Weg nicht mehr erkennt.

4 ⁵⁰ Uhr Amsel, <i>Merula vulgaris</i> .	5 ⁰⁵ Uhr Gimpel, <i>Pyrrhula vulgaris</i> .
Dorngrasmücke, <i>Sylvia cinerea</i> .	Grauspecht, <i>Gecinus canus</i> .
Zaungrasmücke, <i>Sylvia curruca</i> .	5 ¹⁰ „ Taube, <i>Columba palumbus</i> .
Schwarzkopf, <i>Sylvia atricapilla</i> .	5 ²⁰ „ Waldlaubvogel, <i>Phylloperneuste sibilatrix</i> .
Zaunkönig, <i>Troglodytes parvulus</i> .	5 ²⁵ „ Berglaubvogel, <i>Phylloperneuste Bonellii</i> .
Rotkehlchen, <i>Dandalus rubecula</i> .	5 ³⁰ „ Baumläufer, <i>Certhia familiaris</i> ,* Coste.
Singdrossel, <i>Turdus muscivus</i> .	Kleiber, <i>Sitta caesia</i> .
5 ⁰⁵ „ Weidenlaubvogel, <i>Phylloperneuste rufa</i> .	

Von nun an hörte ich noch — doch waren diese Arten jedenfalls schon lange munter (*Cypselus apus* (Manersegler), *Hirundo rustica* (Rauchschwalbe), *Hirundo urbeica* (Mehlschwalbe), *Sturnus vulgaris* (Star), *Lycos monedula* (Dohle), *Garrulus glandarius* (Eichelhäher), *Gecinus viridis* (Grünspecht), *Muscicapa griseola* (grauer Fliegensehnäpper), *Parus cristatus* und *P. ater* (Hauben- und Tannenmeise), *Phylloscopus trochilus* (Fitislaubvogel), *Passer montanus* (Feldsperling), *Ligurinus chloris* (Grüntink), *Carduelis elegans* (Disteltink). Dauer des Spazierganges 3³⁰ bis 6⁴⁵, von Olten gegen Wangen, 1,8 km und zurück. Zahl der beobachteten Arten 40. Wetter etwas bewölkt.

Zum Vergleich, 4. Mai 1903, auf Burg Hagberg bei Olten (etwa 1 ha bewaldet):

3 ⁴⁵ Uhr Hausrotschwanz.	5 ⁴⁰ Uhr Stieglitz.	6 Uhr Blaumeise.
3 ⁵⁰ „ Gartenrotschwanz.	Grünling.	6 ⁰⁵ „ Kohlmeise.
4 „ Amsel.	Zitrönchen.	Heckenbraunelle.
4 ⁰⁵ „ Krähe.	5 ⁴⁵ „ Baumpieper.	Dohle.
4 ¹⁰ „ Sperling.	Zaunkönig.	6 ¹⁵ „ Grosser Buntspecht.
Rotkehlchen.	Mäusebussard.	6 ²⁰ „ Wendehals.
4 ²⁰ „ Star.	Rauchschwalbe.	Dorngrasmücke.
4 ³⁰ „ Buchfink.	Stadtschwalbe.	Schwarzkopf.
4 ⁵⁰ „ Kohlmeise.	Kleinspecht.	6 ²⁵ „ Gebirgsbachstelze.
5 „ Goldammer.	Fitislaubvogel.	Kernbeisser.
5 ¹⁰ „ Weidenlaubvogel.	5 ⁵⁰ „ Waldlaubvogel.	Gartengrasmücke.
5 ²⁰ „ Kuckuck.	5 ⁵⁵ „ Berglaubvogel.	Zaungrasmücke.
Häher.	Kleiber.	Girlitz.
Grauspecht.	Baumläufer.	Wildtaube.
5 ³⁰ „ Feldsperling.	Sumfmeise.	
5 ⁴⁰ „ Weisse Bachstelze.	Feuerk. Goldhähnchen.	

Dauer der Beobachtung oben ersichtlich. Wetter warm, sonnig, auf Regen deutend, ist stets das denkbar günstigste Wetter für Morgenbeobachtungen. Zahl der beobachteten Arten: 46. (Vergleiche auch Dr. Fischer-Siegwart „Eine Nacht — 22. 23. V. 1900 — im Hardwalde bei Basel.“)



Vogelschutzkalender.

Juni.

Nur noch wenige Wochen trennen uns vom längsten Tag, nach welchem unsere gefiederten Sänger, einer nach dem andern, verstummen. Wir benützen die kurz bemessene Zeit fleissig zu Ausflügen in Feld und Wald, um uns noch an dem prächtigen Natur-Konzert zu erfreuen. Indem wir Kinder, sowie Freunde und Bekannte, welche für unsere Vogelwelt noch wenig Verständnis haben, durch solche Spaziergänge zu belehren und für die Sache zu gewinnen suchen, tragen wir zur Förderung des Vogelschutzes ebenso viel bei, als durch schöne Vorträge zwischen den 4 Wänden der Vereinslokale.

